Winterthur hat wieder ein Jugendparlament : Neubeginn mit weiblichem Präsidium

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **16 (1960)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-846105

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Winterthur hat wieder ein Jugendparlament:

Neubeginn mit weiblichem Präsidium

Nach einem Unterbruch von einem Jahrzehnt ist am Mittwochabend im Gemeinderatssaal des Rathauses die *zweite Auflage des Winterthurer Jugendparlamentes* zur Tatsache geworden. Dem rührigen Initiativkomitee war es gelungen, über eine Hundertschaft Jugendliche, Mädchen und Burschen, aus allen Kreisen zur Mitwirkung im neuen Jugendparlament zu gewinnen. Dasselbe setzt sich aus zehn Fraktionen zusammen; zu dem halben Dutzend herkömmlicher Parteien gesellen sich vier Fraktionen — das Forum, die Waage, die Republikaner und die Fraktion Pro und Kontra —, die vorläufig keiner politischen Partei zugehörig sind.

In formeller Hinsicht hatte die erste Sitzung noch allerlei Anfangsschwierigkeiten zu überwinden, vor allem hinsichtlich der Frage, ob zuerst die Wahlen oder die Statuten zu erledigen seien. Es zeigte sich denn auch im Verlauf der ersten „Amtshandlungen", dass sich ohne Paragraphen auf dem politischen Parkett nicht leicht kutschieren lässt. Immerhin kamen innert nützlicher Frist die ersten Wahlen zustande, wobei die Vorsitzende des Initiativkomitees, *Frl. Vreni Bischofberger* (chr.-soz.), mit 62 von 101 Stimmen als Präsidentin gewählt wurde. Als Vizepräsident beliebte mit der gleichen Stimmenzahl der der BGB-Fraktion „zugehörige" Hch. Schorno, während als Geschäftsleiter R. Gerber bestimmt wurde. Nach einigen Wahlgängen wurde die „Exekutive" mit Paul Münger (Freis.-Republikaner), H. Barandun (soz.), E. Fischer (BGB) und C. Kübler (Pro und Kontra) gewählt und der „Sozialdemokrat" als Obmann bestimmt. Das Jugendparlament setzte im weitern eine dreiköpfige Geschäftsprüfungskommission ein und ernannte einen Ratsweibel.

Im Mittelpunkt der ersten Tagung des wiederauferstandenen Winterthurer Jugendparlamentes stand eine programmatische Ansprache von Bezirksanwalt und Kantonsrat *Dr. Arthur Bachmann,* der Gründungsmitglied des ersten Parlamentes der Jugend war. Er bezeichnete als wesentliche Aufgaben des „politischen Vorunterrichtes" die Weckung der Interessen der jungen Leute für die Politik, für die staatsbürgerliche Erziehung und nicht zuletzt für die Redeschulung. Die Mitarbeit am öffentlichen Wohl ist dem Jugendparlament offen; es kann die Oeffentlichkeit über die Ansichten der Jungen aufklären. Anderseits erhalten die Jugendparlamentarier Einblicke ins Spiel der politischen Kräfte.

(Tages-Anzeiger)

Am 15. März feierte **Fräulein Prof. Dr. Mathilde Müller,** ehemalige Lehrerin an der Handelsschule Zürich, und langjähriges Mitglied des Frauenstimmrechtsvereins ihren 80. Geburtstag. Wir entbieten ihr unsere herzlichen Glückwünsche und danken ihr für die Treue, die sie uns all die Jahre hindurch gehalten hat. Hoffentlich ist ihr noch vergönnt, die Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts im Kanton Zürich zu erleben.